

## Wie bei Noah – nur ohne Gott und ohne Sintflut

Anja hat in der Schule fächerverbindenden Unterricht zum Thema „Arche“. Der Ethiklehrer, Herr Maier, hat ihrer Klasse die Aufgabe gestellt, eine Liste zu machen, was sie selbst denn heute mit auf eine Arche nehmen würde. Sie kommt nach Hause und erzählt ihren Eltern davon. Ihr Bruder Franz sitzt derweil im Sessel und spielt mit seiner PSP.

- ANJA: „Wir sollen uns über´s Wochenende überlegen, was wir mit auf eine Arche nehmen würden...“
- VATER: „So ein Blödsinn! Als wäre das eine wichtige Frage... als gäbe es nicht genug wirkliche Probleme, über die man nachdenken könnte.“
- ANJA: „Aber das ist es ja: Der Herr Maier hat gesagt, dass wir heute weltweit vor einem ähnlichen Problem stehen wie Noah damals – nur ohne Gott und ohne Sintflut. Und dann hat er gelacht, ganz komisch, und keiner hat gewusst warum...“
- MUTTER: „Zeig doch ´mal die Aufgabe her, Anja.“ *Anja zeigt ihrer Mutter das Arbeitsblatt.* „Hmm! 'Was wären die wichtigsten Dinge, die du auf die Arche mitnehmen würdest? Welche Personen, Tiere und Gegenstände würdest du für so wichtig erachten, dass du sie keinesfalls der Vernichtung anheim fallen lassen wolltest.' Das ist ja eine tolle Formulierung! Kann man das nicht auch verständlicher schreiben?“
- ANJA: „Das hat die Ingrid auch gesagt. Herr Maier hat sie daraufhin ganz ernst angeschaut und gesagt: 'Du musst lernen, mit Texten zu kämpfen und sie zu besiegen – das heißt sie verstehen lernen. Manche Sätze muss man eben zweimal lesen...“
- VATER: „Tja, wenn ich die Aufgabe richtig verstehe, heißt das wohl, dass Anja die Dinge aufschreiben soll, die ihr am wichtigsten sind.“
- ANJA: „Das ist ja einfach!“ *Sie beginnt auf einem Zettel Stichpunkte aufzuschreiben.* „Also: als Erstes brauche ich mein Handy und meinen MP3-Player... und den Fernseher...“
- MUTTER: „Bist du sicher, dass das so gemeint ist? Wenn ich mich richtig an die Geschichte mit der Arche Noah erinnere, ging es da doch um eine Sintflut, die alles auf der Erde vernichtet.“
- ANJA: „Ja klar, das haben wir neulich erst durchgenommen. Gott hat gesagt, die Menschen sind schlecht und hat sie alle plattgemacht. Nur Noah und seine Familie haben sich gerettet und einen Haufen Tiere mitgenommen.“
- VATER: „Meinst du nicht, dass die Aufgabe etwas mit Tieren zu tun haben sollte? Ihr seid doch neulich im Zoo gewesen, oder?“
- ANJA: „Stimmt! Aber der Maier kann wohl kaum erwarten, dass ich Elefanten und Affen mit in meine Kombüse nehmen würde.“
- MUTTER: „Kajüte heißt das. Kombüse ist die Küche an Bord eines Schiffes. Die Kajüten sind die Zimmer für die Matrosen.“
- ANJA: „Ist doch egal, wie das heißt! Warum sollte ich denn Löwen und Schlangen und

Schmetterlinge mitnehmen? Außerdem hat er ja nach Personen und Gegenständen gefragt...“

MUTTER: „Warte ´mal! Die Aufgabe geht aber hier noch weiter: 'Bedenke dabei, dass du mit den von dir mitgenommen Dingen eine neue Welt aufbauen solltest – so wie Noah. Es geht also nicht nur darum, was dir wichtig ist, sondern auch darum, was für dein weiteres Leben wichtig ist!

ANJA: „Na, euch nehme ich natürlich auch mit, und die Petra und den Bernd“ *Anja wird ein kleines bisschen rot im Gesicht. Ihre Mutter kann sich das Lächeln nicht verkneifen.*

„Mutti! Hör auf zu lachen!“

MUTTER: „Ich freue mich ja, dass du deinen Vater und mich mitnehmen willst...“

VATER: „Dann steht ja einem Neuanfang nichts mehr im Wege. Du, Mutti und ich und Petra und Bernd und dein MP3-Player und ein Fernseher. Vor den werde ich mich jetzt setzen und Fußball gucken.“ *Er macht sich auf den Weg zum Fernseher.*

ANJA: „Moment mal! Ich bin doch noch gar nicht fertig mit meinen Hausaufgaben. Und du musst mir helfen.“

VATER: *Seufzt und schaltet den Fernseher wieder aus.* „Ich weiß aber doch auch nicht, was der Maier von dir will.“

MUTTER: „Ich habe da eine Idee, Anja. Überlege doch mal, was du brauchen würdest, wenn du aus deiner Arche herauskommst. du willst ja schließlich etwas zu essen haben und auch ein Dach über dem Kopf.“

ANJA: „Na gut, also nehme ich noch ein Zelt mit und den Campingkocher und deine Kochtöpfe und ..... ääääh“

VATER: „Etwas zu essen?“

ANJA: „Das reicht aber doch nur für ein paar Tage. Wir müssen uns neues Essen erjagen.“

*Franz, Anjas Bruder, erwacht aus seiner Lethargie und mischt sich ein.*

FRANZ: „Also nehmen wir eine Knarre mit und ich werde der Hauptjäger und die Frauen dürfen kochen. Hurra!“

MUTTER: *zum Vater* „Ich glaube dein Sohn müsste öfters mal im Haushalt mitarbeiten. Er hat irgendwie komische Vorstellungen.“

ANJA: „Und was willst du uns jagen, du Blödmann? Die Tiere sind doch alle ertrunken.“

FRANZ: „Wir nehmen ein paar Löwen mit und die kann ich dann jagen...“

ANJA: „Und was fressen die Löwen?“

FRANZ: „Gar nix. Die schieße ich ja tot. Peng! Peng!“

MUTTER: „Dann wären sie aber viel zu mager, um daraus etwas zu essen zu machen. Die müssen schon vorher auch etwas zu essen bekommen.“

FRANZ: „Dann nehmen wir eben auch ein paar Andilohm mit.“

VATER: „Meinst du vielleicht *Antilopen*?“

FRANZ: „Ist doch egal, wie sie heißen. Jedenfalls mache ich dann die Löwen platt.“

ANJA: „Und was haben die Antilopen vorher gefressen?“

VATER: „Ich glaube die fressen Gras.“

ANJA: „Na dann ist ja alles klar: Wir nehmen ein paar Grassamen mit und ein paar Antilopenbabies und ein paar Löwen und Petra und Bernd und einen MP3-Player und den Fernseher und Mutti und Papa und dann haben wir alles, was wir brauchen.“

MUTTER: „So einfach ist das aber nicht. Das habe ich neulich erst im Fernsehen gesehen. Da hat so ein reicher Amerikaner irgendwo in der Wüste eine große Glaskuppel hingestellt und Pflanzen und Insekten und kleine Tiere und so mit hineingetan und dann sollten dort Menschen leben können – das sollte beweisen, dass Menschen auch auf dem Mars leben können.“

VATER: „Stimmt! Das Projekt hieß *Biosphäre 2* oder so. Schau doch mal ins Internet“ *Anja zieht sich zum Computer zurück und sucht im Internet nach Informationen. Nach einer Weile kommt sie zurück.*

ANJA: „Papa!? Wie schreibt man Biosfär? Ich finde nichts!“ *Der Vater geht mit Anja zum Computer. Eine halbe Stunde später kommen sie zurück. Beide haben nachdenkliche Gesichter.*

MUTTER: „Was schaut ihr denn so komisch aus der Wäsche?

ANJA: „Wir haben etwas gefunden...“

VATER: „... aber das hat nicht funktioniert. Das Projekt musste abgebrochen werden. Da gab es nicht genug Sauerstoff und die Menschen in der Glaskuppel wären beinahe erstickt...“

MUTTER: „Hatten die nicht genug Bäume dabei? Bäume machen doch Sauerstoff, oder?“

ANJA: „Doch, doch, Bäume waren schon dabei, aber irgendwelche Tiere im Boden haben den Sauerstoff wieder kaputt gemacht.“

VATER: „Die Seiten im Internet waren auch nicht so hilfreich. Das stand etwas von Artenvielfalt und ökologischem Gleichgewicht, das es nicht gab. Jedenfalls haben die da ganz viel Geld verpulvert und am Ende ist nichts dabei herausgekommen.“

ANJA: „Das reicht nämlich nicht, dass man einfach nur Löwen und Antilopen und ein bisschen Grassamen mitnimmt. Da müssen noch mehr Tiere und Insekten und Pflanzen und Bakterien und so Zeug mit. Und wenn man nicht die richtige Menge mitnimmt, geht’s schief.“

MUTTER: „Und warum haben die das Projekt *Biosphäre 2* genannt?“

VATER: „Das sollte daran erinnern, dass die Erde die *Biosphäre 1* ist.“

ANJA: „Verstehe ich nicht. Auf der Erde funktioniert das doch mit dem Sauerstoff und so...?“

VATER: „Das ist ja das Problem. Man kann wohl nicht alles mitnehmen, was zum Überleben notwendig ist.“

ANJA: „Aber dann ist die Aufgabe vom Maier ja voll fies! Man kann sie gar nicht lösen. Na, dem werde ich am Montag aber was erzählen!“

MUTTER: „Nun rege dich mal wieder ab. Was könnte er denn gemeint haben? Zeige doch noch mal her deinen Hefter. Was steht denn da genau?“ *Sie schaut sich den Hefter an.* „Hmm, aus deinen Aufzeichnungen werde ich nicht schlau. Hier ist ja alles durcheinander“ *Anja wird wieder ein*

*bisschen rot. Schnell nimmt sie der Mutter ihren Hefter aus der Hand und schaut selber noch einmal nach.*

ANJA: „Na, hier steht irgendwie, dass die Aufgabe aus drei Einzelaufgaben besteht und dass das irgendetwas damit zu tun hat, was wir in den nächsten Jahren machen – also was wir in *Ethik* machen:

1. Unser Umgang mit anderen Menschen.
2. Unser Leben mit Technik und Kultur.
3. Unser Umgang mit der Natur und den Tieren.“

*Die Mutter schaut ihr über die Schulter.*

MUTTER: „Und hier steht, dass ihr euch erst einmal nur um den dritten Teil kümmern sollt – unter der Überschrift: 'Lebensräume erhalten – eine Aufgabe des Menschen?'"

VATER: „Aha! Es geht also darum, dass wir darauf achten, dass die Tiere einen Platz zum Leben haben.“

ANJA: „Haben sie doch: im Zoo!“

MUTTER: „Ich glaube nicht, dass das reicht. Wenn wir die Tiere nur noch im Zoo haben und die Pflanzen nur noch im Botanischen Garten, haben wir weder etwas zu essen noch genügend Luft zum Atmen.“

ANJA: „Und was hat das jetzt mit meiner Hausaufgabe zu tun?“

VATER: „Nun reicht es aber langsam. Jetzt sind wir schon seit über einer Stunde mit dieser blöden Aufgabe beschäftigt!“ *Anja verzieht enttäuscht das Gesicht. Herr Maier wird wohl kaum damit zufrieden sein, wenn sie sagt, ihr habe zu Hause auch keiner helfen können.*

MUTTER: „Weißt du was? Schreib doch einfach, dass man eine Sintflut nicht überleben kann. Und dann schreibe etwas über dieses Biosphären-Dingsda.“

VATER: *Zufrieden* „Genau! Und dann schreibst du etwas darüber, dass wir Pflanzen und Tiere brauchen.“

FRANZ: „Um sie abzuschießen?“

ANJA: „Quatsch! Damit wir überhaupt eine Lebensgrundlage haben.“

MUTTER: „Genau! Und dann schreibst du noch auf, was man tun kann, damit die Pflanzen und Tiere gar nicht erst kaputtgehen.“

ANJA: „Aber wenn Gott eine Sintflut macht, kann man dagegen doch nichts machen.“

VATER: „Jetzt weißt du auch, warum Herr Maier gesagt hat, ' dass wir heute weltweit vor einem ähnlichen Problem stehen wie Noah damals – nur ohne Gott und ohne Sintflut' Das hätte er aber ruhig auch erklären können. Da muss erst unsere ganze Familie darüber nachdenken.“

MUTTER: *Lächelnd zum Vater* „Und jetzt weißt du, warum er so gelacht hat.“

ANJA: *flitzt in ihr Zimmer und fängt an, ihre Hausaufgaben aufzuschreiben.*